

- 12) **Kriegsphilosophie.** Der Krieg in seinen letzten und tiefsten Gründen mit besonderer Berücksichtigung des gegenwärtigen Weltkrieges gemeinverständlich verfaßt von Dr P. F. B. Egger O. S. B., Rektor am Gymnasium Sarnen. (104) Sarnen (Obwalden) 1918, Ehrli. Frz. 1.50.

Ein prächtiges Büchlein, das man mit steigender innerer Befriedigung liest, das viele andere „Kriegsbücher“ ersetzen kann. Es gehört nicht zu jenen „geistreichen“ Schriften, die eher geschrieben scheinen, um das Licht des Verfassers leuchten zu lassen, als den wirklichen Bedürfnissen der Leser in weitestem Umfange Rechnung zu tragen. In schöner, plastischer Sprache bietet uns der kenntnisreiche Autor eine vollstündliche, dabei aber gründliche und einleuchtende Darstellung der vielen Fragen, welche der Weltkrieg vom Standpunkt der Vernunft und des Gottesglaubens aufwirft. Es ist eine treffliche Apologie der christlichen Lehre vom Krieg, eine Theodizee und zugleich eine dankenswerte kleine Summa der philosophischen und theologischen Lehren vom Krieg. Nach einem mehr trockenen Teile über Begriff, Einteilung und Erlaubtheit des Krieges handelt der Verfasser im zweiten Teile vom Ursprung des Krieges überhaupt, er läßt der Reihe nach die Fatalisten, Monisten, Darwinisten, Sozialendaimonisten oder Kulturfortschrittler, Imperialisten, Nationalisten und Irredentisten zu Worte kommen, um schließlich den wahren letzten Grund des Krieges in der gefallenen Menschennatur, in der von den Leidenschaften des Stolzes, des Neides, der Habgucht und der Herrschsucht durchwühlten Menschenbrust aufzuzeigen. Seinem innersten Wesen nach eine Strafe, eine Heimsuchung Gottes an die Menschen wegen der Uebertretung seines heiligen Gesetzes, ist, wie der Verfasser im dritten Kapitel ausführt, der eigentliche Zweck des Krieges die Besserung des Menschen: „zuerst strafft Gott die Menschen mit ihren eigenen Leidenschaften, dann läßt er sie mahnen und warnen, und, wenn alles nichts nützt, dann greift er zur Zuchtrute des Krieges.“ Das weist er sehr schön an dem Beispiele des Weltkrieges nach, in dem ein vertiegener Internationalismus, der ökonomische Liberalismus, der Mammonismus, der Kult des Fleisches, der Göze der Humanität zu ihren eigenen Feindern geworden sind. Ein Glanzpunkt an Klarheit, Reichhaltigkeit und Gründlichkeit ist das vierte Kapitel: Krieg und Vorsehung, wo nach einer trefflichen Darlegung der Lehre von der Vorsehung im allgemeinen die „Kriegsfragen“ beantwortet werden: Warum kann oder will Gott den Krieg nicht verhindern? Warum müssen gerade die Unschuldigen im Kriege am meisten leiden? Wie kann Gott dem Kriege zusehen? Warum auf der einen Seite enorme Gewinne, auf der anderen Armut und Elend? Im fünften Kapitel, „Mittel zur Verhinderung des Krieges“, werden zunächst die Friedensbestrebungen, dann die Friedensorganisationen (Weltstaat, Weltstaatenbund und internationales Schiedsgericht), dann der dauernde und endlich der ewige Friede behandelt. Auch dieses ist ein sehr lehrreiches Kapitel, in welchem die Nüchternheit des Urteiles des Verfassers angenehm auffällt. Besondere Bedeutung gerade für Deutschland hat das sechste und letzte Kapitel: Das Nationalitätsprinzip; es ist eine klare Darlegung und scharfe Kritik des vielmißbrauchten Schlagwortes. Das Büchlein wird namentlich für Vereinsvorträge treffliche Dienste leisten.

Peter Sinthorn S. J.

- 13) **Gottes Stellvertreter — ein verkannter Tröster im modernen Weltleben.** Kurze und populäre Abhandlungen über die hohe Bedeutung des katholischen Priestertums in unserer Zeit von Josef Reiter, Pfarrer. (96.) Verlag von J. Koller u. Ko. Dillingen Donau 1917, Bayern.

Vorliegendes Büchlein zerfällt in zwei Teile. Der erste Teil behandelt besonders das Priestertum als solches in 15 Kapiteln, der zweite Teil stellt